

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 110.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirkes 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 18. September.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Schultheißenämter.

Den Schultheißenämtern gehen die Protokolle des Oberamtsbaumwärters über die Visitation der Bäume im Frühjahr 1884 zu, mit der Weisung, die Anordnungen zu vollziehen, die Defecte rechtzeitig und vollständig zu erledigen und längstens bis 1. April 1885 Vollzugs-Anzeige zu erstatten unter Rückschluss der Visitations-Protokolle.

Obgleich nicht zu verkennen ist, daß in der Obstbaumzucht in den letzten Jahren schöne Fortschritte gemacht worden sind, so läßt solche doch noch manches zu wünschen übrig und wird daher zu den Gemeindebehörden und Gemeindebaumwärters die Erwartung ausgesprochen, daß sie auf jede Art, durch Rat und That, nicht bloß die Weiterverbreitung des Obstbaues, sondern auch die Pflege der Bäume weiter zu heben und zu befördern bestrebt sein werden.

Den 16. September 1884.

R. Oberamt. Gäntner.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Demnächst wird für die bevorstehende Reichstagswahl den Ortsvorstehern die umgearbeitete III. Auflage des Baier'schen Schriftchens „Reichstagswahlen“ zur Instruierung der Ortsbehörden und Wahl-Vorstände zugehen.

Den 16. September 1884.

R. Oberamt. Gäntner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 16. Sept. Unser Bezirksmissionsfest fand diesmal am 2. Sonntag des September, den 14. d. M. statt. Die herrliche Witterung war geeignet, uns viele Festbesucher nicht nur aus unserem Bezirk, sondern auch aus den benachbarten Bezirken Herrenberg, Horb und Calw zuzuführen. Helfer Finckh von hier sprach das Eingangsgebet und erstattete den Jahresbericht. Letzterem wurde Joh. 10, 16 zu Grund gelegt. Auf die treffliche Festrede selbst näher einzugehen, ist hier nicht der Ort. Dieselbe wird in dem auf Weihnachten d. J. erscheinenden, gedruckten Jahresbericht enthalten sein, der allen Missionsfreunden zu Gebote steht. Was die Einnahmen im letzten Jahre betrifft, so ergab sich beim Kollektiverein die erfreuliche Summe von 3214 M. innerhalb 50 Wochen, während die übrigen Missionsgaben des Bezirkes sich mit dem schönen diesjährigen Festopfer im Betrag von 421 M. auf die Summe von beinahe 2000 M. belaufen, so daß die Gesamtsumme über 5000 M. beträgt, gewiß eine schöne Summe, wenn man bedenkt, daß sie aus lauter freiwilligen Beiträgen zusammengelassen ist. Eine Festgabe von 30 M. verdient besonders erwähnt zu werden, da dieselbe der Ertrag aus einem Missionsbienenkorb ist. Die Naturalgaben haben im letzten Jahre auch nicht gefehlt, und die Missionsarbeitvereine hatten ihren gesegneten Fortgang. Missionar Guhm ann aus China sprach zuerst von dem ohne Zweifel ausbrechenden Krieg zwischen Frankreich und China und dessen Veranlassung. Er würde für die Mission große Gefahren mit sich bringen, weil das chinesische Volk im allgemeinen gegen alle Ausländer erbittert sei. Redner macht dann interessante Mitteilungen über die Mission in China. Die Chinesen seien der Liebe der Christen in der Heimat wert und bedürftig, da sie ein elendes Dasein fristen,

im Leben keinen Halt und im Tode keinen Trost haben. Letzteres wird vom Redner in kurzen Zügen geschildert. Um die Liebe der Christen zu der chinesischen Mission zu erwecken, erzählte Redner mehrere Beispiele von solchen, die zu christlicher Erkenntnis durchgedrungen sind und nun einen wahrhaft christlichen Wandel führen. Im Ganzen gibt es auf den Basler Missionsstationen 2600 belehrte Chinesen. Pfarrer Bourquin aus Herrnhut, der sich seit Kurzem hier niedergelassen hat, um in Württemberg die Liebe zur Brüdergemeine zu unterhalten, legte seinen Mitteilungen über die 150 Jahre alte Mission der Brüdergemeine, welche bekanntlich zuerst zu missionieren anfing, das Wort 1. Kor. 15, 58 zu Grunde und beleuchtete sodann die einzelnen Missionsgebiete in Amerika (Labrador, Grönland, Surinam, Moskitolüste), Afrika (Kafferland), Australien und Asien (Himalaya). Im weiteren Verlauf seiner Rede suchte er unter den Zuhörern Interesse und Liebe für das Missionswerk zu erwecken, da dasselbe trotz der vielen damit verbundenen Schwierigkeiten doch ein segnetes und durchaus nicht vergebliches sei. Dr. Sundert von Calw, der die hiesige Gemeinde schon vormittags mit einer erbaulichen Predigt erfreut hatte, sprach über den Lehrtext des Tages: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!“ Er beleuchtete dieses Wort im Blick auf die Mission in mannigfaltiger Weise und belegte es mit mehreren trefflichen Beispielen aus der Missionsgeschichte. Erfreulich war hierbei besonders zu vernehmen, daß durch die Thätigkeit der Basler Mission im letzten Jahre beinahe 1000 Heiden (998) sich zum Christentum bekehrt haben, von denen auf Afrika allein 619, auf China 208 und auf Indien 171 kommen. Um 4 1/2 Uhr schloß derselbe Redner die sehr zahlreiche Festversammlung mit Gebet.

Herrenberg, 18. Sept. Heute wurde die Schulprüfung der hies. Haushaltungsschule vorgenommen, welche ein sehr günstiges Resultat lieferte. Der Prüfung wohnten die Eltern der Schülerinnen, sowie eine große Zahl sonstiger Freunde bei.

Horb, 15. Sept. Der Gasthof zum Kaiser wurde heute samt Inventar um den Preis von 24 000 M. von Reggerm. Bareis hier gekauft.

Freudenstadt, 15. Sept. Das gestrige Feuerwehreffest verlief aufs glänzendste. Neben den fremden Feuerwehren waren auch auswärtige Militärvereine, Gesangsvereine u. erschienen. Vertreten waren die Feuerwehren Alpirsbach, Altensteig, Baiersbrunn, Böblingen, Bendorf, Calw, Dornhan, Dornstetten, Ergenzingen, Gärtringen, Glatten, Haiterbach, Hallwangen, Herrenberg, Horb, Nagold, Oberkirch (Baden), Oberjettingen, Pfalzgrafeweiler, Oberndorf, Reichenbach, Schramberg, Stuttgart, Unterjettingen und Wildbad, zusammen 25. Programmäßig fand um 1/2 12 Uhr der großartig arrangierte Paradezug der Freudenstädter Feuerwehr statt. Es zeigte sich hierbei, daß das hiesige, bei 500 zum größten Teil uniformierter Mitglieder zählende Corps sich in Beziehung auf Ausrüstung und technische Hilfsmittel ebenbürtig den gleichartigen Instituten des Landes zur Seite stellen kann. Der Angriff auf das Kaufmann Stod'sche Haas war in allen seinen Teilen gelungen. Bei dem Festessen in der „Post“ wurde eine Reihe von Toasten, in erster Linie auf S. Maj. den König, sodann auf den derzeitigen Kommandanten der Feuerwehr, Stadtbaumeister Wälde, auf die bürgerl. Kollegien u. ausgebracht. Dem Kommandanten Wälde wurde in Anerkennung seiner 22-jährigen, unermüdbaren Thätigkeit für das Corps von Stadtschultheiß Hartmann namens der bürgerl. Kol-

legien ein prachtvolles Bowleservice als Geschenk überreicht. Um 1/2 4 Uhr bewegte sich der endlose Festzug vom Marktplatz aus zur Turnhalle. Auf dem Festplatz hielt Stadtschultheiß Hartmann die Festrede. Zur Erinnerung an den Tag ist eine besondere Festzeitung vom Grenzer herausgegeben worden. Bei den Festbanketten im Schwarzwalddhotel und im Hotel Braun herrschte eine begeisterte Feststimmung. Ein schöner Tag liegt hinter uns.

Glatten N. Freudenstadt, 14. Sept. Vor einigen Tagen wurde im hiesigen Ratszimmer eingebrochen und etwa 160 M. teils Eigentum des Herrn Schultheiß teils anvertraute Gelder gestohlen. Von dem Dieb konnte noch keine Spur entdeckt werden.

Stuttgart, 13. Sept. Der Generaldirektor der württembergischen Staatsbahnen, Präsident Böhm, ist heute früh 4 Uhr gestorben.

Stuttgart, 14. Sept. Wenn in der letzten Zeit es vielfach beklagt worden ist, daß eine so große Zahl von Verwaltungs- und Notariatskandidaten ohne Stellen vorhanden und daß ihre Unterbringung wohl noch für längere Zeit eine zweifelhafte sei, so kann man nicht dasselbe von den evang. Volksschullehramtskandidaten sagen. Unter den im heutigen „St.-Anz.“ bekannt gemachten Ernennungen unabhängiger Lehrer auf ständige Schulstellen ist eine größere Zahl solcher Lehrer befindlich, die erst vor 2 bis 3 Monaten ihre 2te Prüfung mit Erfolg erstanden haben, welche sie zu Vernehmung ständiger Schulstellen befähigt und berechtigt.

Stuttgart, 15. Sept. Der frühere Generaldirektor der württembergischen Eisenbahnen, Dillenius, ist heute, vom Begräbnis Böhms zurückkehrend, in Cannstatt am Schlaganfall verchieden.

Heidenheim, 12. Sept. In heutiger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der endgültige Beschluß gefaßt, in hiesiger Stadt eine Wasserleitung zu errichten. Die Kosten sind auf 171 000 M. veranschlagt. Mit einer 18—20pferdekraftigen Dampfmaschine soll das Wasser der sog. Goldquelle auf die Höhe des Schloßbergs in ein Reservoir befördert werden. Der Wasserbedarf ist für 8000 Seelen angenommen worden (Heidenheim hat jetzt ca. 6700 Einwohner), kann aber für die doppelte Anzahl gesteigert werden. Bis jetzt sind 10 000 M. jährliche Wasserzinsen gezeichnet; da aber die jährlichen Kosten ca. 15 000 M. betragen werden, so haben die Kollegien beschlossen, die noch fehlenden 5000 M. aus den Uberschüssen der städtischen Gasfabrik zu bewilligen, und zwar vorerst auf 5 Jahre, vom 1. April 1885 an gerechnet. Die K. Staatsbehörde für das Wasserversorgungsweien soll nun zunächst um Ausarbeitung eines detaillierten Kostenanschlags angegangen werden.

Brandfälle: In Geislingen (Balingen) am Sonntag den 14. ds. ein zu dem schrl. von Stauffenberg'schen Anwesen gehöriges Gebäude.

Aus der Steinlach. Vor einigen Tagen kamen 3 Amerikaner, (Pfeiffer, Rehm und Rojer), welche als Bäcker in New-York ansässig sind, reichlich mit Münze versehen, ganz unerwartet in ihrem Geburtsort Gomaringen an, um die geliebte Heimat wieder zu sehen. Große Freude nach 11—17-jähriger Trennung gegenseitig: Der 70-jährige Vater Pfeiffer weinte Freudenthränen über seinen so gut geratenen, so arm ausgewanderten und nun so reich wiederkehrenden Jakob. Seit ihrer Ankunft nun lassen es sich die Herren fortwährend angelegen sein, die Herzen ihrer Angehörigen durch wertvolle Ge-



schenke zu erfreuen, und am letzten Samstag und Sonntag wurden die drei weit verzweigten Familien (Pfeiffer, Nehm und Rozer) in ein Gasthaus beschieden und mit allem was der Mund begehrt, regaliert. Die Zechen sollen circa 200 M betragen haben. Auch andere Gäste, welche zufällig in die Wirtschaft kamen, durften „schlechterdings“ ihre Zechen nicht bezahlen und bald entwickelte sich ein heiteres, fröhliches Treiben, das durch die Gesangsvorträge des Liederkränzes noch erhöht wurde. Mehrere junge Leute von Gomaringen wollen sich den genannten Herren bei ihrer Rückreise anschließen, denn die Goldstücke, mit welchen dieselben wie mit Pfennigen umgehen, blenden die Augen der Jugend. Es ist aber den Auswanderungslustigen zu verstehen gegeben worden, daß es jetzt nicht rätlich sei, nach Amerika auszuwandern, weil den Winter über die Geschäfte schlecht gehen. Auch die bevorstehende Präsidentschaftswahl soll jetzt schon auf den Geschäftsgang lähmend einwirken.

Konstanz, 15. Sept. Gestern abend gerieten im „Tannenhof“ zwei Soldaten, Wilhelm Gaus von Ragold und Karl Guy von Albrecht, mit dem jüngsten Sohne des Wirtes Bonauer und dem Landwirt Wahl wegen geringfügiger Ursache in Streit, wobei die zwei Soldaten verletzt wurden, Gaus schwer am Kopfe, der andere leichter. Bonauer wurde verhaftet.

Frankfurt. Wie vorsichtig man mit einer Auskunft sein muß, beweist folgender Fall. Ein hiesiger Handwerker kam zu einem hiesigen Wirte und befragte ihn über die Kreditfähigkeit eines Mannes, der mit dem Befragten befreundet war. Der Befragte erklärte: „Ach der Mann ist gut, er hat früher einmal allerdings Unglück gehabt, er ist aber, wie gesagt, gut.“ Darauf hin gab der Nachfrager dem neuen Kunden für mehrere hundert Mark Kredit. Zahlungsmahnungen blieben fruchtlos und muß nun der Wirt nach richterlichem Erkenntnis für das Wörtchen „gut“ die Schuld bezahlen. Dieselbe beträgt ca. 500 M.

Berlin, 14. Sept. Die Abreise des Kaisers erfolgte heute abend 11 Uhr vom schlesischen Bahnhof aus und geht über Schneidemühl, wo morgen früh der Kaffee eingenommen wird, und Bromberg nach Skierniewice. An der russischen Grenzstation, wo die Ankunft um 11 vormittags erfolgt, meldet sich der russische Ehrendienst, auch wird dort ein Dejeuner bereit gehalten. Die Ankunft in Skierniewice erfolgt nachmittags gegen 4 Uhr. Der Aufenthalt der drei Kaiser in Skierniewice dauert bis Dienstag. In der Begleitung des Kaisers befinden sich außer dem Reichskanzler und Grafen Herbert Bismarck der General v. Albedyll, die Generale à la suite Graf Lehndorff und Fürst Radziwill, der Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Bomsdorff, der russische Militärbevollmächtigte Fürst Dolgorucki, die Aerzte Leuthold und Tiemann und die Geheimen Hofräte Vork und Kanzi.

Berlin, 16. Sept. Die Drei-Kaiser-Begegnung in Skierniewice wird auch hier als ein Akt von hochpolitischer Bedeutung angesehen, obwohl die Offizien noch schweigen. Man glaubt nicht an einen bloßen Höflichkeit-Besuch, sondern man erwartet bestimmte Abmachungen; daß Fürst Bismarck von seinen beiden Söhnen als Hilfsarbeitern begleitet ist, spricht ebenfalls dafür; außerdem verlautet, Fürst Bismarck gehe nicht zu den Kaisermandevra an den Rhein.

Abermals stehen die deutschen Architekten vor einem großen Wettkampf. Für den Plan des Reichsgerichtsgebäudes sind 20000 M in 5 Preisen ausgeschrieben und zwar ein erster Preis von 8000, zwei zweite Preise von 4000 und zwei dritte Preise von 2000 M.

Der bisherige englische Gesandte in Brüssel, Sir. C. B. Malet, ist zum englischen Botschafter in Berlin ernannt worden. Die der engl. Regierung nahestehenden Blätter beurteilen diese Ernennung sehr beifällig. Sein Vater war Gesandter beim Bundestag in Frankfurt.

Die nächste Expedition nach der Lüderich'schen Besitzung Angra Pequena geht am 7. Okt. von Bremen ab. Sie wird außer einer Ladung Kohlen auch die nötigen Werkzeuge für Bohrungen mit sich führen. Der leitende Ingenieur, Herr Conrad, hält sich hier auf, um Bohrgerüste verschiedenster Konstruktionen, Maschinen, Werkzeuge und Waffen für die Expedition anzukaufen. Außer ihm ist noch ein Berliner Zimmermann und ein Schmid engagiert. Die Bohrungen haben den Zweck, Süßwasser zu finden.

Hannover, 14. Sept. Die heutige Landesversammlung der nationalliberalen Partei war von 600 Personen besucht. Herr v. Bennigsen, der den Vorsitz führt, spricht über die Stellung der nationalliberalen Partei zu den anderen Fraktionen. Er lehnt jedes Zusammengehen mit der Fortschrittspartei und den Ultramontanen ab, hofft aber auf Verständigung mit einigen Konservativen und auf die Erreichung einer gemäßigten liberalen Mehrheit im künftigen Reichstage.

Die königliche Eisenbahndirektion Elberfeld hat eine Verfügung erlassen, in welcher die Beamten aufgefordert werden, sich des Gebrauches aller Fremdwörter zu entwohnen, für die ein gleichwertiger deutscher Ausdruck vorhanden sei. Selbstredend erstreckt sich diese Verfügung nicht auf Wörter, die amtlich vorgeschrieben sind oder herkömmlich feststehen, wie Direktion, Tarif, Titel, Maschine, Lokomotive, Linie, Form u., wohl aber auf solche, wie Manipulation, Diskussion, Situation u. a., mit denen so viel Mißbrauch getrieben wird. (Wir stießen dieser Tage auf die Ausdrücke „durchfeuchtete Situation“ und „verfinsterte Situation“ für durchfeuchteter Boden und verfinsterte Bitterung!)

Die Engländer fahren fort, sich in ihrer Weise um unser Wohlwollen zu bewerben. Nachdem sie unsere Kolonialpolitik anfangs verspottet, dann so gut es gehen wollte, gehemmt und chicaniert hatten, versuchen sie es jetzt, wo sie zeitweilig die Stärkeren sind, mit brutaler Gewalt. Die Beschimpfung der deutschen Fahne in Bageida ist, wenn die darüber vorliegenden Nachrichten sich bestätigen, ein offizieller Akt, da sie nicht Privatpersonen zur Last fällt, sondern von dem englischen Gouverneur in Quittah ausgegangen ist. Ohne ausgiebige Entschuldigungen wird das Auswärtige Amt in Downingstreet deshalb nicht davon kommen. Wie wir Mr. Gladstone und Lord Granville kennen, hat es auch keine Not damit. Sie sind nur da übermütig, wo sie es mit kleinen und schwachen Gegnern zu thun haben. Mit dem Fürsten Bismarck anzubinden, wird ihnen nicht in den Sinn kommen. Schon mit Rücksicht auf seine schönen Redensarten in Schottland kann Gladstone diesmal nicht anders: er muß den Gouverneur von Quittah preisgeben und dafür sorgen, daß Deutschland zufriedengestellt wird. Mit den ohne Zweifel von Engländern verhetzten Negern von Kamerun werden unsere Kriegsschiffe selber fertig werden. In diesem Augenblick ist dort vermutlich alles wieder in Ordnung. Daß es bei derartigen Unternehmungen nicht ohne mehr oder weniger verdrüßliche Verwickelungen abgehen kann, darauf hat jeder gefaßt sein müssen, der die Kolonialgeschichte aller Zeiten und Länder kennt. Das gehört zum Wesen der Großmacht. Wollen wir in die Welt hinaus, so dürfen wir nicht erwarten, es so bequem zu haben, als wir es daheim hinter dem Ofen gehabt.

Ueber die angebliche Bedrohung des deutschen Kommissars in Kamerun erhält die „Hamb. Börsenhalle“ eine Zuschrift, wonach die ersten Berichte sich als übertrieben herausstellen. Als Dr. Buchner mit Vermessen des Landes an den Ufern des Kamerunflusses beschäftigt war, wurde er von Eingeborenen um „dash“ (Geschenk) angegangen, und als er solches nicht zahlen wollte, führten die Eingeborenen ihn und seine schwarzen Arbeiter an seinem Vorhaben. Der Vorfall reduzierte sich also auf die nicht befriedigte Gargier der Eingeborenen. (Sieben Menschen verbrannt.) Eine entsetzliche Kunde kommt von dem hinterpommerschen Dorfe Hasenier. Es sind dort, wie die „N. W. M.“ berichten, sieben Menschen verbrannt! Nach schwerer Tagesarbeit lagen die Bewohner eines elenden Arbeiterhauses im ersten tiefen Schlafe, während die auf dem Boden liegenden Stroh- und Futtervorräte aus unbekannter Ursache in Brand geraten waren. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß alsbald das ganze Haus in Flammen stand. Dieselben drangen durch den leichten Bretterboden in den unteren Raum und versperrten den unglücklichen Bewohnern den Ausgang. Nur vier Personen, mit Brandwunden bedeckt, entkamen, sieben fanden in den Flammen den qualvollsten Tod.

Desterreich-Ungarn.

Wien, 15. Sept. Im Gefolge des Kaisers, der gestern um 9 Uhr abend nach Skierniewice abgereist ist, befindet sich auch der österreichische Botschafter am russischen Hof, Graf Wollenstein und der russische Militärattaché Kaulbars.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Ein französisches Urteil über unsere zu den großen Wandern in Frankreich kommandirten Offiziere. „Der Generalleutnant

von Heuback steht in hoher Achtung. Mittlerer Größe, jung, energisch, von vornehmem Aeußern mit offenen Gesichtszügen, ist er die typische Erscheinung eines echten Kavallerie-Generals. Obgleich er mit der gewissenhaftesten Genauigkeit den Bewegungen unserer Truppen folgt, ist er doch äußerst lebenswürdig gegen uns. Er ist zwar ein Feind, aber ein angenehmer. Der Rittmeister von Schwarztoppen, ein großer, kühner, fleißiger Herr, ist, wie es scheint, sehr unterrichtet und spricht ausgezeichnet französisch. — In der That bewahren die deutschen Offiziere, wie ich gesehen muß, eine durchaus würdige Haltung. Da sie wissen, daß man hier zu Lande ihnen keine großen Sympathien entgegenbringt, so suchen sie das unangenehme Gefühl, welches ihre Anwesenheit vielleicht erregen könnte, durch ihr freundliches, rücksichtvolles und vornehmes Benehmen zu verwischen. Davon abgesehen, geben sie sich alle Mühe, unsere Schwächen für kommende Fälle kennen zu lernen. Das ist ihr Recht, denn dafür sind sie da.“ So René des Cuers im „Figaro.“

Paris, 13. Sept. Gestern wurde in Meudon in Gegenwart des Kriegsministers Campenon ein neuer Versuch mit dem leibbaren Luftballon gemacht. Nach dem „Figaro“ ist derselbe nicht geglückt, da starker Wind wehte, welchem der Ballon nur wenige Sekunden Widerstand leisten konnte. Auch konnte der Ballon nicht nach dem Plage, von welchem er aufgefahren war, zurückkehren, da die Schraube nach 10 Minuten den Dienst versagte. Im Gegensatz zu dieser Meldung bringt das „Petit Journal“ einen Bericht, nach welchem der Unternehmer mit dem Erfolg zufrieden gewesen sei.

Paris, 14. Sept. Der „Temps“ schreibt: „Es ist nicht ohne Interesse zu konstatieren, daß die öffentlichen demagogischen Versammlungen mehr und mehr in Mißkredit geraten. Diese Versammlungen, täglich so zahlreich in den zwei ersten Jahren nach Anerkennung des Versammlungsrechtes, werden ziemlich selten, und das aus dem guten Grunde, daß sie nichts mehr einbringen. Sie sind nicht mehr Mode in der Arbeiterwelt. Die Arbeiter sind es überdrüssig, ewig diese Deklamationen von stets denselben Rednern anzuhören, deren Hohlheit sie instinktiv begreifen. Sie ziehen es jetzt vor, ihren Sonntag einem Spaziergang ins Freie zu widmen.“

Paris, 15. Sept. Papst Leo XIII. sandte unverzüglich nach der Anzeige der Geburt des neuen Prinzen von Orleans dem Neugeborenen, der Mutter und dem Vater seinen Segen. In Erwiderung dessen stellte der Graf von Paris dem päpstlichen Nuntius 10000 Francs. als Peterspfennig für den heiligen Vater zu.

Italien.

Rom, 13. Sept. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Könige seine Teilnahme an den Leiden der Bevölkerung Neapels und seine Bewunderung für die persönliche Mitwirkung des Königs zu deren Linderung auf telegraphischem Wege ausgesprochen.

Neapel, 15. Sept. Der König ist gestern nach Rom abgereist. Er wird die Reise unverzüglich nach Florenz fortsetzen. Depretis wies telegraphisch im Auftrage des Königs den Präfekten von Rom an, derselbe solle jede Demonstration verhindern, indem der König wünscht, daß in dem Augenblicke, wo seine Seele von dem schmerzlichen Schauspiel, dem er beizuwohnte, so tief bewegt ist, keine Demonstration statfinde.

Neapel, 15. Sept. Von gestern nachmittag 4 Uhr bis heute nachmittag 4 Uhr kamen hier 536 Erkrankungen und 276 Todesfälle an der Cholera vor.

Belgien.

Brüssel, 14. Sept. Die Gazette de Bruxelles bestätigt, daß der König das Schulgesetz unterzeichnet habe und richtet an die Liberalen die dringende Aufforderung, sich ruhig zu verhalten. Von seiten der Polizei und der Gendarmerie sind hier umfassende Vorkehrungen getroffen, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

Rußland.

Skierniewice, 15. Sept. Der Zar und die Zarin sind gestern abends 7 Uhr hier eingetroffen und wurden von Bauerndeputationen mit Brot und Salz empfangen. Knaben sangen das Kaiserlied.

Skierniewice, 16. Sept. Gestern um 2 Uhr nachmittags traf Kaiser Franz Joseph, und um 4 Uhr Kaiser Wilhelm ein. Zur Begrüßung waren Kaiser Alexander, die Kaiserin, der Thronfolger, die Großfürsten, die Generalität und die Minister am Bahnhofe anwesend. Die Begrüßung der Monarchen

Mittlerer
hern mit
scheidung
er mit
wegungen
liebens-
aber ein
rzfoppen,
s scheint,
anzösisch.
Offiziere,
rige Hal-
de ihnen
suchen
Anwesen-
ndliches,
zu verwi-
Rühe,
zu ler-
ste da."

in Neu-
ampnen
allon ge-
t glückt,
nur we-
ch konnte
elchem er
ube nach
genzaj zu
" einen
dem Er-

schreibt:
daß die
mehr und
mlungen,
oren nach
den ziem-
e, daß sie
hr Mode
überdrüs-
denselben
ktiv be-
tag einem

I. fandte
s neuen
Mutter
rung de-
en Kun-
den heil-

Desierreich
eiden der
g für die
en Linde-
hen.
it gestern
unverzüg-
s telegra-
ekten von
n verhin-
m Augen-
n Schau-
eine De-

nachmittag
hier 536
olera vor.

e Brugel-
g unter-
die drin-
en. Von
sind hier
etwaige

r und die
ngetroffen
Brot und
terlieb.
en um 2
und um
ng waren
olger, die
nister am
Konarchen

war eine überaus herzliche. Sie küßten und umarmten sich wiederholt. Kaiser Alexander bewillkommnete den Fürsten Bismarck besonders huldvoll. Um 7 Uhr fand das Diner statt, welchem alle drei Kaiser beiwohnten.

Warschau, 13. Sept. Schloß Skierniewice, schreibt man der "Köln. Ztg.", ist ein in den Verhältnissen bescheidenes, in einem herrlichen Parke anmutig gelegenes zweistöckiges Schloß. Es liegt einige Meilen südwestlich von Warschau und bildet einen gemeinschaftlichen Knotenpunkt der Bahnstrecken Thorn-Skierniewice-Warschau und Oberberg. (auch Krakau-) Granica-Skierniewice-Warschau. Der Fleden Skierniewice, bei dem das kaiserliche Schloß liegt, ist ansehnlich, aber in keiner Hinsicht bemerkenswert. Die oberste Bewachung des Schloßes ist während der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in die Hände eines zwar noch jugendlichen, aber ungemein umsichtigen, schneidigen und sehr liebenswürdigen Marine-Offiziers, des Fürsten Tischerbatow, gelegt, der sich der Verantwortung seiner bedeutenden Aufgabe sehr wohl bewußt ist. Es sind alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um unberufenen, lästigen und schlimmeren Gesellen einen jeden Versuch, sich dem Schloße und dessen Umgebung zu nahen, zu verhindern. Fürst Tischerbatow hat unumchränkte Vollmacht, und ohne seine besondere Erlaubnis darf niemand in der Nähe des Schloßes sich aufhalten oder gar den Park betreten. Auch die höchsten Würdenträger in voller Uniform stoßen auf eine undurchdringliche lebendige Mauer von wachhabenden Beamten, durch die sie sich nur mit dem vom Fürsten Tischerbatow ausgestellten Passierschein den Weg bahnen können. Daß die Vereinigung der drei Kaiser und ihrer hervorragendsten Ratgeber ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung ist, daß diese Bedeutung nur eine durchaus friedliche und das Vertrauen auf den Frieden befestigende sein kann, bedarf kaum der Erwähnung.

Petersburg, 14. Sept. Die "Nowosti" schreiben über die Zusammenkunft: Das Grundziel derselben sei nicht die Beseitigung der laufenden Komplikationen, sondern die Feststellung eines Friedensprogramms für künftige Zeiten, damit die Staaten ungehindert sich wichtigen inneren Fragen zuwenden könnten.

Nagold.
Abhaltung des landwirtschaftlichen Gaufestes betr.
Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins und sonstige Freunde der Landwirtschaft werden zu zahlreicher Teilnahme an dem am Samstag den 20. ds. Mts. in Nagold stattfindenden landwirtschaftlichen Feste des X. Gau-Berbands (Calw, Nagold, Neuenbürg und Freudenstadt) freundschaftlich eingeladen, und zugleich die Herren Ortsvorsteher ersucht, zu zahlreicher Teilnahme zu veranlassen, auch die Farrenhalter darauf aufmerksam zu machen, daß die zur Schau zu bringenden Farren nur gehörig gefesselt auf den Festplatz gebracht werden dürfen.
Den 12. September 1884.
Güntner, Vorstand.

Revier Thumlingen.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
Aus den Staatswaldungen Döbele, Langenhardt, Sattelacker kommen am Donnerstag den 2. Oktober, morgens 10 Uhr, auf dem Rathaus in Längenhardt 587 St. Langholz mit 990 Fm., 204 St. Sägholz mit 136 Fm. und 123 St. Ausschußflöße mit 67 Fm. zum Verkauf.

Lehrverträge
sind zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

England.
Southampton, 13. Sept. Der englische Postdampfer "Dart" scheiterte in der Nacht vom 11. September bei San Sebastian in der Nähe von Santos. Die Mannschaft und die Passagiere wurden sämtlich gerettet.

Der Stotische aller jetzt lebenden Redner ist unzweifelhaft Herr Gladstone. Er brachte es nützlich auf 118 Worte in der Minute und redete so 1 1/2 Stunden in einem Zuge fort. Witten in der Rede plappte ihm der Hemdstragen, was ihn aber nicht im Mindesten genierte.

Asien.
(Die Familie des Königs von Siam.) Nach einem in British Indien erscheinenden Blatt hat der König von Siam, der glückliche Gatte von reichlich 600 Frauen, jetzt 263 Kinder, nämlich 137 Söhne und 126 Töchter. Dabei ist er kaum 26 Jahre alt, kann es also bezüglich seiner Nachkommenschaft noch weit bringen. Jedenfalls sorgt dieser Souverän sehr für die Zunahme der Bevölkerung seines Reiches.

Amerika.
Die diesjährige Weizenernte der Vereinigten Staaten ist die größte, welche das Land jemals hervorgebracht hat. Nicht weniger als 215 Millionen Bushel (75 Mill. Hektoliter) sind zur Ausfuhr übrig. Diese Menge ist so ungeheuer, daß sie beinahe genügen würde, den Fehlbetrag von ganz Europa zu decken. Dieser beläuft sich auf etwa 290 000 000 Bushel. Davon liefert Rußland ungefähr 50 Mill., Indien 40 Mill. und etwa 20 Mill. kommen aus anderen Ländern. Amerika hätte daher im günstigsten Falle bloß Gelegenheit, 90 bis 100 Mill. Bushel an Europa zu verkaufen und wird daher in Verlegenheit sein, die überschüssenden 115 bis 125 Mill. unterzubringen. Wir können uns also für den Winter auf wohlfeiles Brot freuen. Gleichzeitig aber mögen wir daraus wiederum die Lehre ziehen, daß heute der Weizenbau nur im Großbetriebe lohnend ist, der kleine Landwirt also besser thut, rentablere Früchte zu bauen, seinen etwaigen Bedarf an Weizen aber zu kaufen.

Handel & Verkehr.
Stuttgart, 15. Sept. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayerischer M. 17.75-18.75, Weizen amerikanischer M. 18, russischer Sag. M. 17.50, russischer Krow M. 15.75-16, Kernen M. 18.75, Gerste bayerische M. 15.65, Haber neu 12.50-13, Hopfen per 50 Kilo M. 100-115, Rohn M. 30.
Stuttgart, 15. Sept. (Mehlbörsen.) Von inländischen Mehlen wurden verkauft 635 Sacke und zwar: Nr. 0 M. 31-32, Nr. 1 M. 28.50-30, Nr. 2 M. 26.50-28, Nr. 3 M. 24.50-26, Nr. 4 M. 20-21.50. In ausländischen Mehlen Verkauf 200 Sacke.
Reutlingen, 13. Sept. Obstmarkt zugeführt 26.342 Sacke, welche pr. Ztr. zu M. 3.50-4 verkauft wurden; für Äpfel wurden M. 7-8, für Birnen M. 10-11 pr. Sack

begahlt. — Auf dem Kartoffelmarkt waren ca. 300 Ztr. zum Verkauf gebracht, der Ztr. zu M. 2.80-3.20.
Rürnberg, 13. Sept. (Hopfen.) Der heutige Um-
satz war bei äußerst starker Zufuhr ein sehr lebhafter. Die
Notierungen betragen für Württemberger prima M. 120-125,
sekunda M. 108-115.
(Kontakseröffnungen.) Julius Damm, Gastwirt
zur Sonne in Reutlingen; Ehefrau des Julius Damm,
Gastwirts zur Sonne in Reutlingen; Luise geb. Gmünder,
Georg Ruffler, Sattler in Enzosen, und seine Ehefrau Anna
Maria, geb. Riest. Ludwig Deder, Rosenwirts in Biezhausen.

Allerlei.
— (Was jede Hausfrau wissen sollte.) Gegen
rauhe Hände gebrauche Zitronensaft. — Mit warmer
Milch und Wasser kauft du Deltuch ohne Seife
reinigen. — Eine heiße Schaufel über Möbel gehalten,
nimmt weiße Flecke davon weg. — Streue
Sassafrasrinde unter getrocknete Früchte, um die
Wärmer davon abzuhalten. — Eine Hand voll Heu
mit Wasser in einen neuen Eimer gethan, nimmt den
Geruch der Farbe fort. — Tintenflecke auf Seiden-,
Wollen- und Baumwollstoffen lassen sich mit Ter-
pentin entfernen. — Thae nie saure Gurken in einen
Topf, worin Schmalz gewesen ist. — Eine Mischung
von Bienenwachs und Salz macht alte Bügeleisen
so glatt wie Glas. — Fische lassen sich viel besser
abkühlen, wenn man sie einen Augenblick in heißes
Wasser hält. — Zähes Fleisch kocht ebenso weich wie
anderes, wenn man dem Wasser ein wenig Essig zu-
fügt. — Um das Weiße von Eiern schnell zu schla-
gen, thue eine Messerspitze voll Salz hinein; je kühler
die Eier sind, desto schneller geben sie Schaum. —
Alte Butter wird wieder wohlschmeckend, wenn man
dieselbe mit frischem Wasser gut auswäscht und die-
selbe Prozedur nachher mit Milch wiederholt. Dann
knetet man in die Butter ein wenig Puderzucker, streut
Salz darauf und die Butter ist wieder gut.

(Ein sparfamer Gatte.) Arzt: Ich kann Ihnen
die Heilung nur durch eine Operation verschaffen. Diese aber
ist immerhin lebensgefährlich und ich rate Ihnen daher auf
alle Fälle, Ihren Gatten dazu hierher kommen zu lassen.
Frau: Nein, nein, das will ich nicht. Mein Mann ist sehr
sparsam — und wenn ich dann nicht sterbe, so schlupft er!
(Gespräch an der Börse.) Sie wollen sich also
mit dem jungen F. associiren? — Ja. — Wiesel reden Sie
denn ins Geschäft? — Ich? Nichts! Ich bringe bloß die Er-
fahrung mit, F. bringt das Geld. — So, dann wird sich wohl
hernach die Sache umkehren, daß Sie das Geld haben, Herr
F. die Erfahrung? —
Berantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und
Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ulm 1871
Gewerbl. Fort-
schrittsmedaille.

Gustav Baur,
Leipzig 1877
erste
Auszeichnung.

elektrotechnische Anstalt, Stuttgart.
Spezialitäten:
Haus-, Hotel- und Feuerwehrtelographen,
elektromedicinische Apparate
für Induktion, konstanten Strom und Galvanokaustik,
empfohlen durch Notabilitäten.
Sämtliche Materialien und Untersuchungs-Apparate
für **Blitzableiter.**
Instrumente für Physik und Meteorologie.
Dynamomaschinen.
Garantie. Billige Preise. Promte Bedienung.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die von mir im innern Russland entdeckte Medicinalpflanze,
nach meinem Namen „Herba Homerianae“ benannt, aufmerksam gemacht.
Aerztlich vielfach erprobtes und durch 5000 Atteste bestätigtes Mit-
tel gegen Bronchial- und Lungenkatarrhe, Verschleimung der Luftwege über-
haupt, sowie gegen beginnende Lungentuberculose. Das Paquet à 60 Grm.
für 2 Tage kostet Mk. 2.00. Alleinverkauf bei Herrn
A. Wolffsky, in Berlin C., Schleuse 8.
Die Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der „Herba
Homerianae“ erhält man daselbst kostenlos.
NB. Jedes Paquet ist mit der gesetzlichen Schutzmarke und mit
dem Facsimile meiner Unterschrift versehen, worauf ich besonders das P.
T. Publikum aufmerksam mache.
Paul Homero in Triest,
Entdecker der „Herba Homerianae.“

Nagold.
Samstag und Sonntag den 20. und
21. September finden
photographische
Aufnahmen
statt.
Otto Lauer.
Calw.
Ein solides, fleißiges
Mädchen,
das melken kann, findet Stelle in der
Gärtnerei von
Georg Mayer.

Nagold.
Samstag den 20. Sept., als am
landwirtsch. Gaufest, verkauft auf dem
Stadtlacker mittags 3 Uhr 8 Stück sehr
schöne **echte englische**
Milchschweine.
Dieselben sind der Rasse wegen haupt-
sächlich auch zur Nachzucht (Eber) zu
empfehlen. **Gutefunst z. Pflug.**
Propsteier Saatwai-
zen, roten und blauen Saatin-
fel sowie ca. 200 Ztr. meist
rote Magdeburger Kartoffel empfiehlt
der Obige.

Waldgrafenweiler.
Mostpreßtücher
besten Qualität empfiehlt billigt
G. A. Klais, Sailer.



N a g o l d.
Landwirtsch. Gau fest.
— Programm —

für
das landwirtschaftliche Fest
des X. Gauverbands in Nagold
am 20. September 1884.

- 1) Morgens früh Tagwache;
- 2) Vormittags 7 und 8^{1/4} Uhr Empfang der Gäste auf dem Bahnhof;
- 3) Zug mit denselben zum Festplatz (Stadtgarten) mit Musik;
- 4) Von 9 Uhr an Prüfung der ausgestellten Tiere durch die Preisrichter und Besichtigung der Ausstellung in der Turnhalle des königl. Seminars;
- 5) Mittags 12 Uhr Abgang des Festzugs vom Rathaus durch die Stadt zum Festplatz, eröffnet mit einer Abteilung Feuerwehr, Musik, ländliche Trachten, Fahnenträger, Ausjahrmittglieder, Preisrichter, die bürgerlichen Kollegien von Nagold, Gäste, Mitglieder des X. Gauverbands u. sonstige Freunde der Sache, Militär- und Veteranen-Verein und zum Schluss eine Abteilung Feuerwehr;
- 6) Begrüßungsrede vom Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Nagold.

Hieran anschließend:

- 7) Verteilung der Preise;
- 8) Mittags 1 Uhr Zug zum Festessen im Gasthof zur Post (Sonne);
- 9) Nachmittags musikalische Unterhaltung auf dem Festplatz.

Die Einwohner werden freundlichst gebeten, an diesem Tage ihre Häuser zu beslaggen.
Den 14. September 1884.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Oberammann **Güntner.**

N a g o l d.
Ueber die Dauer des landwirtschaftl. Festes

Metzelsuppe

mit neuem Sauerkraut nebst gutem Lagerbier bei
Bierbrauer Sautter.

Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,
Gegründet 1839.

Größtes
Herrenkleider-Geschäft

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von	M 15.—60.
Rock-Anzügen von	M 20.—70.
Schwarzen Rock-Anzügen von	M 30.—80.
Herbstüberzieher von	M 12.—50.
Winterüberzieher	M 15.—60.
Wulst-Hosen	M 5.—20.
Arbeits-Hosen	M 2.—7.
Spezialität:	
Schlaftröde von	M 8.—50.

Beste Preise.

N a g o l d.
Strohkolben, grüne Flaschen, Biergläser u. Gummischläuche
frisch sortiert bei
Carl Pflomm.

Jahntechniker Schlotterbeck

ist am Samstag den 20. ds. Mts. im Gasthof z. Hirsch in Nagold zu sprechen.

Einsetzen künstlicher Zähne, vorzügliche Ausführung, Zahnoperationen, Plombieren etc.

N a g o l d.
Die Unterzeichneten verkaufen am Samstag den 20. Septbr., nachmittags,

je 1 Paar starke halbenenglische Milchschweine.

Christian Schuon,
Sr. Moser, jun.

N a g o l d.
Zwischsäcke und Zwilch am Stück
empfiehlt in guter Qualität
Carl Pflomm.

N a g o l d.
Trodnes, tannenes
Abfallholz
klein geschnitten, verkaufen per Zentner zu 50 J und liefern bei Abnahme von 25 Zentner an frei vors Haus
Klingler & Barthel.

Einige tüchtige
Handweber
finden dauernde Beschäftigung bei
Schill & Wagner
in Calw.

N a g o l d.
Schönen gutgereinigten Rottweiler
Saatsdinkel
verkauft
Gottlieb Schwarzkopf,
Gerber.

N a g o l d.
Einen tüchtigen
Arbeiter
sucht
G. Benz, Schreiner.

N a g o l d.
Zur wirklichen Verbrauchszeit empfehle meine
Landwirtsch. Geräte

in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen unter Garantie. Hierbei nenne ich besonders geschmiedete geschliffene Flander- und Wendepflüge, neuester Hohenheimer Fasson, geschliffene Ulmerpflüge, Exstirpatoren, Untergrund-, drei- und fünf-schaarige verstellbare Felgenpflüge, Kartoffel-Häufel- und die neuesten Erntepflüge, Hopfenpflüge, verbesserte Land- und Grabanter-Eggen mit Stahlähnen, schottische Doppel-Eggen, Luzernerreggen, Bickadeggen, eiserne transportable Schollenwalzen, Ringelwalzen.

Robert Theurer, Schmid.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Nach Beschluss vom 14. d. M. findet eine Prämierung der am landwirtschaftlichen Gau fest in Nagold ausgestellten, lebenden Bienen und Bienenprodukten durch Diplome statt, und sind die Ausstellungsobjekte Freitag vormittag in der Turnhalle abzuliefern.

(Für lebende Bienen werden pro Kilometer Entfernung 20 Pfennig Transportkosten pro Stock vergütet.)

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, sich am Festzuge zu beteiligen und versammelt sich der Verein vormittags 11 Uhr im Hirsch, woselbst die Festbänder zur Verteilung kommen.

Der Vorstand.

N a g o l d.
Mein Eisenwaren-Lager

in allen Dimensionen ist neu sortiert und mache hauptsächlich auf ächte amerik. Stahlgabeln und amerik. Stiele, sowie ächte englische Säckelmesser unter Garantie aufmerksam; ebenso auf Werkzeuge für alle Holzarbeiter, Metzger und Bierbrauer. Auch schönes Küchengehirr halte stets auf Lager.

Robert Theurer.

Einladung zum Abonnement auf die Württembergische Landeszeitung mit Stuttgarter Handelszeitung,

dem illustrierten Witzblatt „Der Vetter aus Schwaben“ und der Sonntagsbeilage „Furchtlos und Treu.“

Die Württembergische Landeszeitung, seit dem 1. Juli d. J. in vergrößertem Formate, 8 Seiten täglich stark, ist mit ihren Beilagen „Der Vetter aus Schwaben“, „Furchtlos und Treu“ und „Verloosungsblatt“ die reichhaltigste und billigste hier erscheinende Zeitung.

Die „Württembergische Landeszeitung“ steht auf gut württembergischen und deutschnationalen Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die „Württembergische Landeszeitung“ unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Teilen des Landes und bringt ihren Lesern alle wissenschaftlichen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt und in derselben Rubrik wird der Leser eine löbliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der „Württembergischen Landeszeitung“ verbundene „Stuttgarter Handelszeitung“ wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Vetter aus Schwaben.“

die einzige humoristische, ächt schwäbische Zeitung.
Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M 85 J (einschl. Postgebühr.)

Reisenden, Beamten,
Lehrern etc. wird
**brillanter
Nebenverdienst**

nachgewiesen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Off. sub K. 37 an die Exp. d. Berl. Lokal-Anzeiger in Berlin S.W.

N a g o l d.
Balsamische Erdnussöl-Seife
vorrätig in der

G. W. Jaiser.

An die löbl. Ortsbehörden!

Ämtliche Formulare, welche wir wegen geringen Bedarfs nicht auf Lager halten können, werden gleichwohl von uns besorgt und liegt es daher im eigenen Interesse der Gemeinden, solche nicht direkt bei W. Kohlhammer zu bestellen, da ein solcher Bezug die Formulare durch die übliche Nachnahme desselben meistens um das Doppelte verteuert.

G. W. Jaiser'sche Buchh.

